

Logistik kämpft an zwei Fronten

Die Branche benötigt bessere Bedingungen und ein Leitbild 2020

Von Klaus-Peter Schöppner

landfressende Flughäfen, leere Containerhäfen, schlecht bezahltes Logistikpersonal.

Was die Deutschen beklagen - vier Punkte in der Kritik

- Der Umgang der Transportunternehmen mit ihren Mitarbeitern. Beschrieben durch schlechte Bezahlung, hohen Arbeitsdruck, Austauschbarkeit und grenzwertige Gesundheitsbedingungen.
- Tagtäglicher Verkehrsfrust. Laster als Stauverursacher, als Infrastrukturzerstörer, Vor-mirher-Schleicher.
- Umweltzerstörungen. Hohe Emissionen, Zubetonierung unserer Landschaften, oftmals sinnlose Transporte.
- Die Logistik als Prototyp der schlechten Wirtschaft. Schlechte Arbeitsverträge, Konzentration auf Größe, scharfer Kostendruck, geringes Verständnis für die Sorgen der Mitarbeiter.

Die Unattraktivität von Transport und Logistik hat außer möglichen Managementfehlern vor allem gesellschaftliche Wurzeln, die in der Branche auf kaum wahrgenommene Meinungs-hänge ist aus einer repräsentativen Basis schließlich die Trillerpfeifendemokratie geworden. Nicht Argumente und Emotionen entscheiden.

Der Furor protestierender Minderheiten siegt längst über schweigende Mehrheiten. Nicht nur Großprojekte, selbst kleine Infrastrukturmaßnahmen sind kaum mehr umsetzbar, seitdem Emotionen und immer weniger der Verstand Entscheidungen und Image bestimmen.

Das führt dazu, dass oftmals große Mehrheiten der Bevölkerung schweigend den Stillstand hinnehmen - und kleine, aber laute Minderheiten die Verhinderung feiern. Warum besteht diese oftmals starke Differenz zwischen öffentlichem Gegenwind und tatsächlicher Zustimmung? Weil schweigende Mehrheit und laute Minderheit sich wie völlig unterschiedliche Populationen verhalten.

Warum protestieren Minderheiten? Vor allem aus Egozentrik, weil sie Eigen- über Gemeinnutz stellen, weil Proteste spannend und medienwirksam sind. Weil es so scheint, als könnte Protest etwas bewegen. Aber auch, weil viele politisch Frustrierte Probleme mit dem Demokratieverständnis haben. Sie kritisieren die so wahrgenommene Arroganz der Politiker. ha-einklagen wollen.

Fortsetzung auf Seite 10

Spätestens seit dem Boom von Amazon und Zalando, seitdem drei Viertel der Deutschen online bestellen und möglichst noch heute ihre Ware auspacken wollen, seitdem Transport und Logistik also nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken sind, müsste jeder Deutsche den Wirtschaftszweig Logistik lieben. Die Wahrheit ist anders! Nie waren Verkehr und Transport unbeliebt: Auf einer Liste der vertrauensvollsten deutschen Branchen, die die Gesellschaft führender PR-Agenturen (GPRA) halbjährlich durch das Umfrageinstitut Mente-Factum ermitteln lässt, rangiert der Bereich „Transport und Verkehr“ lediglich auf dem drittletzten Platz. Nur Energie- und Bankensektor werden von den Deutschen noch schlechter bewertet.

Gerade mal jeder Dritte vertraut dem Transportwesen. Im Kontakt mit den Kunden liegt die Branche unter ferner liefen, im Umgang mit den eigenen Mitarbeitern - inzwischen das wichtigste Kriterium der Deutschen zur Beurteilung von Unternehmen - sogar ganz hinten. Lediglich deren Kompetenz sowie Ehrlichkeit der Unternehmensaussagen werden durchschnittlich bewertet. Logistik hat keine Lobby. Dabei ist es ein fesselndes, innovatives Zukunftsthema, bei dem es um komplizierte Optimierungen von

Lieferwegen und klimafreundlicher Emissionsreduzierung geht.

Dieses Logistik-Paradoxon von interessanter Branche, aber geringem Ansehen schlägt noch tiefere Wurzeln. Denn neben Transport werden auch notwendige Infrastrukturmaßnahmen abgelehnt. Ob Straßen, Schienen oder Luftwege: Zumeist dominiert das Individual- über das Gemeinwohl, der Stillstand wird in Deutschland zum Programm.

Beides führt zu schmerzlichen Konsequenzen: Es hemmt Wachstum und erschwert die Personalsuche. 250 000 Mitarbeiter werden in den nächsten Jahren allein im Lastenverkehr benötigt. Schlechter Umgang mit Personal, nervende Brummis, unerträgliche Umweltbelastungen, vermeintlich schlechte Arbeitsbedingungen - all das wirkt als Zukunftsbremse, auch weil die eigenen Mitarbeiter im Hagel öffentlicher Kritik nicht gerade großen Stolz bei der Ausübung ihrer anspruchsvollen Tätigkeiten empfinden.

Untersucht man das Meinungsbild der Bevölkerung, so fällt zuerst auf, dass Transport und Logistik nicht mit innovativer Technik, IT-unterstützter Logistikoptimierung oder modernen Häfen in Verbindung gebracht werden. Die Logistikbranche steht für zumeist im Schnecken-tempo überholende 40-Tonner, Staus und Umweltschäden verursachende Laster, laute und

Warum protestieren Minderheiten?

- Weil sie Eigen- vor Gemeinwohl stellen.
 - Weil nur der Protest spannend und medienwirksam ist.
- Aber auch:
- Weil sie politische Arroganz empfinden.
 - Weil ihnen politisches Grundvertrauen fehlt.
 - Weil sie Transparenz, Bürgernähe, mehr Teilnahme einklagen.

➔ Ablehnung – Politfrust – Unfairness

Warum schweigen große Mehrheiten?

- Weil sie Gemeinwohl über Eigenwohl stellen.
- Weil sie (noch) demokratische Prozesse anerkennen.
- Weil sie Notwendigkeiten einsehen.
- Weil sie (noch) politisches Grundvertrauen haben.
- Weil sie Spektakel für unangemessen halten.
- Weil sie nicht betroffen sind: Was gehen mich Interessen anderer an?
- Weil sie die Öffentlichkeit scheuen.
- Weil sie keine Zeit haben.

➔ Stillschweigende Demokratieakzeptanz, aber auch Desinteresse

